

Deutsch als Zweitsprache



Ilter GÖZKAYA-HOLZHEY
Lehrerin/Öğretmen
eMail: IlterGH@t-online.de

Wie können Lehrer und Eltern den Kindern helfen, dass sie besser Deutsch lernen?

In diesem Artikel möchte ich die Eltern und Lehrer, vor allem der zweiten Generation der (türkischen) Einwanderer aufmerksam machen und ihnen Hilfen geben, wie sie ihre Kinder beim Lernen unterstützen können.

Deutsch ist für türkischstämmige Schüler keine Fremdsprache, aber auch nicht die Muttersprache. Die Kinder wachsen in beiden Sprachen - eventuell noch einer dritten - auf. Das heißt: Zum Erlernen der deutschen Sprache müssen andere Lehrmethoden angewendet werden. Schulen mit mehr als 20% Schülern und Schülerinnen nichtdeutscher Herkunftssprache (ndH) bekommen zusätzliche Lehrerstunden. Schüler (ndH) sind solche, deren Kommunikationssprache in der Familie überwiegend nicht Deutsch ist. Dies kann auch für Familien zutreffen, bei denen ein Elternteil (ndH) ist. Die Staatsangehörigkeit oder der Familienname sind keine zuverlässigen Kriterien für die Einordnung.

Es gibt verschiedene Modelle, wie Deutschkurse angeboten werden. Fragen Sie deshalb in der Schule, die Ihr Kind besucht, falls Sie noch nicht angesprochen worden sind, wie die Art der Kurse in Ihrer Schule organisiert werden. Manche Eltern wollen nicht, dass ihre Kinder an diesem Zusatzunterricht teilnehmen, weil sie glauben, dass ihre Kinder schlechtere Noten erhalten, wenn es an (Deutsch als Fremdsprache) DaZ teilnimmt. Genau das Gegenteil ist der Fall. Ihre Kinder haben einen größeren Erfolg und damit auch bessere Noten, wenn sie besonders gefördert werden. DaZ ist ein eigenständiges Unterrichtsfach wie Deutsch und Mathema-

tik und sollte nicht für Vertretungen übermäßig in Anspruch genommen werden, wie auch andere Fächer. Leider gibt es aber Schulen, die fast ausschließlich diese Stunden für Vertretungen einsetzen.

DaZ - Unterrichtsmaterial:

Schon im Jahr 1985, im Rahmen der Lehrerfortbildung, (LiA: Lehrer im Ausländerbereich) haben deutsche und türkische Lehrerinnen und Lehrer unter der Leitung von Seminardirektor Dr. Weil bei der Dozentin Frau Christel Kottmann-Mentz, der jetzigen Leiterin der Aziz Nesin Europaschule, viele Materialien erarbeitet. In dieser Gruppe habe ich auch mitgearbeitet. Inzwischen gibt es auch Unterrichtsmaterial in Buchform für dieses Fach.

Warum müssen wir uns mit diesem Thema beschäftigen?

Lehrerinnen, Lehrer und Eltern hören oft bei den verschiedensten Veranstaltungen, dass ca. 30% der türkischen Schülerinnen und Schüler nicht das Ziel der Hauptschule erreichen und ohne Schulabschluss keine Chance auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt haben. Es ist nötig, dass eine Sensibilisierung der Lehrer, Schulleiter und Eltern erfolgt, um die Probleme in dieser Frage zu erkennen und ihre möglichen Lösungen zu ermöglichen. Die hier angesprochenen Eltern möchte ich bestärken in den Schulgremien mitzuarbeiten, um für ihrer Kinder eine bestmögliche Förderung mit zu organisieren und an der Umsetzung mitzuwirken. Ich möchte auch türkischstämmige Studenten, die Lehrer werden wollen anregen, das

DaZ im Studium zu wählen, um ein breites Angebot an Sprachförderung in der Schule zu gewährleisten.

Beispiele der Folgen unzureichender Sprachförderung:

- a) Generalisierung:
Beispiel:
Alle Vögel heißen nur Vögel und haben keinen typischen Namen. Alle Blumen heißen Blume ohne Eigennamen.
- b) Stillstand der Sprachentwicklung.
- c) Die Möglichkeit, dem Unterricht folgen zu können. Dies äußert sich durch auffälliges Verhalten, ständige Erfahrung von Misserfolgen mit Auswirkungen auf Schriftausbildung, Artikulationsvermögen, Arbeitshaltung und Motivation.

Besonders die Schülerinnen und Schüler, die die deutsche Sprache gar nicht, oder nur sehr mangelhaft sprechen und verstehen, brauchen ergänzenden Deutschunterricht. Schülerinnen und Schüler, die den Unterricht folgen können, aber noch Schwierigkeiten bei der Beherrschung der deutschen Sprache haben, müssen zusätzlichen Förderunterricht bekommen.

Fast alle türkischen Schüler haben große Schwierigkeiten in der 4. Klassenstufe in der schriftlichen Bearbeitung von Aufsätzen. Auch Schülerinnen und Schüler höherer Klassenstufen müssen eine angemessene Förderung erhalten.